

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Bemerkungsstelle
Nr. 20

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 180.

Montag, 6. August 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der russischen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabezeit für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlog von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Freitag, den 10. August 1894, Nachmittags 1/2 Uhr

im Verhandlungssaal der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmelzimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.

Großenhain, am 4. August 1894.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

A. 179.

J. B.: von Gruben.

H.

Im Parterre des Gerichtshauses hier kommt

Donnerstag, den 9. August 1894,

Vorm. 10 Uhr,

eine Nähmaschine für Schuhmacher gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 4. August 1894.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Schr. Ebdam.

Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, welche in der Rathausexpedition hier selbst eingesehen werden können:
Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu. Vom 18. Juli 1894. Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Orientalischen Republik Uruguay. Vom 20. Juni 1892. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Schweinepest. Vom 23. Juli 1894. Verordnung, die Unterbringung von Kranken in Privat-Innenanstalten betreffend; vom 30. Mai 1894. Bekanntmachung, eine Anleihe der Dresdner Bergbau-Gewerkschaft betreffend; vom 18. Juni 1894. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz für Erweiterung der Bahnhofsanlagen zu Freiberg betreffend; vom 19. Juni 1894. Verordnung, die Errichtung einer Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkämler betreffend; vom 29. Juni 1894. Verordnung, die weitere Ausführung des Einkommensteuergesetzes betreffend; vom 30. Juni 1894. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz zur Herstellung von Schneeschuhanlagen an der Bahnlinie Riesa-Görlitz-Chemnitz betreffend; vom 13. Juli 1894.
Riesa, den 4. August 1894.

Der Stadtrath.
J. B.: Schwarzenberg, Stadtrath.

Die am 1. Ihd. Monats fällig gewesene Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres ist bis längstens

den 15. August Ihd. Jahres

an die bietige Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Wit derselben ist zu Deckung des Bedarfs des Landeskulturrates von denjenigen Grundstücksbesitzern, auf deren Besitzthum nach Abrechnung der auf Gebäude und Hofraum haftenden Steuereinheiten 120 Steuereinheiten haften, ein Beitrag von 0,2 Pf. auf jede beitragspflichtige Steuereinheit anber zu entrichten.

Riesa, am 6. August 1894.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Stadtrath.

Wd.

Freibank Riesa,

Rastanienstraße 29, im Hause.

Das Fleisch eines Schweins gelangt Dienstag, den 7. August dieses Jahres, auf der Freibank zum Verkauf.

Der Preis des Fleisches beläuft sich auf 48 Pf. pro 1/2 kg.

Riesa, am 6. August 1894.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Stadtrath.

Wd.

Die Lieferung des Bedarfes an Verpflegungsgegenstände für die Wagen des 3. Feld-Artillerie-Regiments No. 32, und zwar: an Brot- und Fleischwaren, trockenen Gemüsen, Kartoffeln, Kolonialwaren, Milch, Butter, Eiern soll auf die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis mit 30. September 1895 vergeben werden.
Preisangebote sind bis zum 20. August d. J. an das Verwaltungs-Geschäftszimmer der II. Abteilung (städtisches Lazernement) einzusenden. Lieferungsbedingungen können ebenda selbst eingesehen werden.

Riesa, am 7. August 1894.

Königliches Kommando des 3. Feld-Artillerie-Regiments No. 32.

Tagesgeschichte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt in einem längeren Artikel dar, daß die Sozialdemokratie gleich wie der Anarchismus bereit seien, den Weg des Umsturzes zu beschreiten, sobald sie des Erfolges sicher seien. Die bestehenden Gesetze seien zur Bekämpfung der sozial-revolutionären Agitation nicht ausreichend. In Preußen würde man vielleicht weiter kommen, wenn das Vereinrecht dem in anderen Bundesstaaten, z. B. Sachsen, gütigen Rechte conform gestaltet würde. Die „N. A. Z.“ glaubt annehmen zu dürfen, daß die Absichten der Regierung auf Abänderung des preußischen Versammlungsrechts gerichtet seien, so daß eine praktisch brauchbare, nicht den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Gestalt gewonnen würde. Eine solche Gesetzesvorlage dürfte in Preußen vermutlich auf bereitwilliges Entgegenkommen des Landtages hoffen. Nachdem die offizielle Presse, an ihrer Spitze die „Nordd. Allg. Ztg.“, in dem von verschiedenen Seiten mit lebhafter Erregung geführten Streite über die Notwendigkeit neuer gesetzgeberischer Maßregeln gegen die Sozialdemokratie mit großer Hartnäckigkeit den Standpunkt vertreten hat, daß alles beim Alten bleiben möge, und daß es in der Hauptstadt nur darauf ankomme, die bestehenden Gesetze streng und zielbewußt zu handhaben, wird die obige Meldung, daß eben dieselbe „Nordd. Allg. Ztg.“ neuerdings eine Abänderung des preußischen Versammlungsrechts befürwortete und eine dementprechende Vorlage an den Landtag in Aussicht stelle, fast allenthalben mit dem Stein der Übertreibung bei den einen, der Enttäuschung bei den anderen gewirkt haben.

Es ist erfreulich, daß zur Bekämpfung der Ausschreitungen der Sozialdemokratie jetzt wenigstens ein Weg gesucht werden soll, wenn auch vorläufig nur auf dem Boden des preußischen Rechtes. Dahin richtet sich der erwähnte Vorschlag der „Nordd. Allg. Ztg.“, der in der That, wenn er als Gesetzentwurf vor den preußischen Landtag kommt, nach der Zusammensetzung dieser parlamentarischen Körperschaft Aussicht haben würde, Gesetzeskraft zu erlangen. Die „N. A. Z.“ weißt, um die bedeutsamen Ausschreitungen im Wortlauten zu geben, darauf hin, daß man in Preußen wesentlich gefordert sein würde, wenn das hier in Kraft stehende Vereinrecht

dem in anderen Bundesstaaten konform gestaltet wird. In Preußen sind die zur Überwachung einer Versammlung anwesenden Polizeibeamten — abgesehen von einigen äußerlichen, diese Berechtigung ergebenden Ursachen — erst befugt, zur Auflösung zu schreiten, wenn „in der Versammlung Anträge und Vorschläge erörtert werden, welche eine Aufforderung oder Anregung zu strafbaren Handlungen enthalten“. Im Königreich Sachsen sind die Abgeordneten der Polizeibehörde, auch ohne daß eine Aufforderung oder Anregung zu Gesetzesübertretungen gefallen ist, „berechtigt, zur Auflösung einer Versammlung zu schreiten, wenn die sonst einen die öffentliche Ruhe und die gesetzliche Ordnung gefährdenden Charakter annimmt“. Und noch wirksamer gestaltet sich durch die „revierte“ Verordnung zur Verbüßung des Versammlungs- und Vereinigungsrechts in der Freien und Hansestadt Hamburg die Befugnis der Polizeibehörde, eine besonnene, vorbeugende Thätigkeit zu entfalten, indem sie in § 2 ausspricht: „Wenn die Polizeibehörde es wegen dringender Gefahr für die öffentliche Ordnung oder Sicherheit für nötig erachtet, ist dieselbe berechtigt, eine öffentliche Versammlung, sowie auch die Versammlung eines Vereins, welcher die Beratung öffentlicher Angelegenheiten zum Zweck hat, zu unterlassen.“ Wir glauben denn auch annehmen zu dürfen, daß die Absichten unserer Regierung sich in der Richtung einer Abänderung des preußischen Versammlungsrechts, so daß eine praktisch brauchbare und mehr die Bedürfnisse der Gegenwart treffende Gestalt gewonnen wird, bewegen. Eine solche Gesetzesvorlage wird in Preußen, allem Vermuthen nach, in beiden Häusern des Landtages auf bereitwilliges Entgegenkommen rechnen dürfen.“

Aus dieser Geneigtheit der preußischen Regierung zu ernsten Maßregeln geht deutlich hervor, daß sie die Gefahr der sozialdemokratischen Agitation nicht unterschätzt. Alle Zweifel, die in dieser Hinsicht hier und da laut wurden, finden aber ihre Widerlegung in den Sägen, mit denen die „N. A. Z.“ auf den speziell preußischen Vorschlag aufkommt. Wir geben diese daher wörtlich. Das Blatt schreibt: „Lieber der Beschäftigung mit dem Anarchismus ist erfreulicherweise in der deutschen Presse die Erörterung der Gefahren, die der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung von der Sozialdemokratie drohen, nicht zu kurz gekommen; denn dieses Ressümend ist uns in der That näher, als der zer-

schissene und wesentlich auf romanische Art zugeschnittene Rock des Anarchismus. Es lag vor Allem nahe, zur Klarheit zu bringen, in welchen Städten Socialdemokratie und Anarchismus sich von einander unterscheiden. Man hat zur Beantwortung dieser Frage zunächst das Verhalten der sozialdemokratischen Presse gegenüber anarchistischen Mordthaten herangezogen und feststellen können, daß die offizielle Socialdemokratie sich begnügt, diese Greuel als „Thorheiten“, aus opportunistischen Gründen, zu verurtheilen, vor Allem aber angelegerlich bemüht ist, sie auf das pathologische Gebiet hinüberzuspielen und so zu entschuldigen. Man hat weiter hervorgehoben, daß der in den Zielen liegende Unterschied nur geringe praktische Bedeutung besitzt; denn beide, Socialdemokratie wie Anarchismus, erstreben einen Umsturz der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung, und ob in den Zeichnungen von dem Zustand, der auf den Trümmern des eingerissenen Gebäudes erblicken soll, mehr verschwommene Unclarität oder mehr direkte Nartheit zu Tage tritt, ist im Grunde, vom Standpunkt der Anhänger der Monarchie und der Kulturordnung herurtheilt, doch nur eine Frage der Gaupe, in der das Gericht aufgetragen werden soll. Es besteht vor allen Dingen kein Zweifel darüber, daß auch die Socialdemokratie jeden Tag bereit ist, den Weg des Gewaltsthefts zu beschreiten, sobald sie nur des Erfolges sicher ist. Und so kam man zu dem Ergebnis, daß man den Unterschied überschaut, wenn man in dem Anarchisten mehr sehen will als einen ungeduldigen, für totale Erwürgungen nicht zugänglichen und temperamentvoller Socialdemokraten. Die Socialdemokratie wägt langsam in der Seele ihrer Anhänger alles, was von der Gedankenwelt der christlichen Kultur in ihnen lebendig ist und was sie mit der monarchischen Staatsordnung innerlich verbindet; sie wendet zur Erreichung ihrer Zwecke das schlechteste Mittel an, während der Anarchist sein Handwerk mit Bombe und Dolch betreibt. Schwerer als die Klarheit nach dieser Seite ist die Antwort auf die Frage zu gewinnen, was mit sicherer Aussicht auf Erfolg zur Zurückdrängung der sozialdemokratischen Propaganda geschehen kann. Man hat wiederholt darauf hingewiesen, daß diese Agitation unzweifelhaft unter die §§ 81, 83 und 86 des Reichsstrafgesetzbuchs falle, also unter die Paragraphen, in denen derjenige mit schwerer Strafe be-

droht wird, der es unternimmt, die Verfassung des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaats, oder die in demselben bestehende Thronfolge gewaltsam zu ändern", und in denen weiter "die Verabredung der Ausführung eines hochverrätherischen Unternehmens, ohne daß es zum Beginn einer nach § 81 strafaren Handlung gekommen ist", sowie "jede andere, ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereitende Handlung" unter Strafandrohung gestellt wird. Es ist eins der trüglichen Argumente für die Aufrechterhaltung des Sozialistengesetzes gewesen, daß es die Überlastung der ordentlichen Gerichte durch die Beschäftigung mit Delikten, die durch diese Paragraphen konstituiert werden, verhindern und milder wirken würde, als die Anwendung des Reichs-Strafgesetzbuches. Was man beispielsweise erst vor vierzehn Tagen wieder im "Vorwärts" den Sagt: "Wann haben wir je geleugnet, daß unser Ziel ein revolutionäres sei", so könnte man auch verflucht sein, auszurufen: *Habemus consilitem.* (Wir haben einen Gesindigen.) In Wahrheit wird der Angeklagte vor Gericht ein Lüngers und Breiters darüber vortragen, daß unter Revolution nicht nothwendig eine gewaltsame Umwälzung zu verstehen sei. Dabei zweifelt Niemand daran, daß nicht nur der gewaltsame Umsturz — nur an die oben erwähnte Voraussetzung gebunden — auf der Seite der Kampfmittel des Sozialdemokratie steht, sondern daß sie auch mit allem Bedacht ihre Anhänger in die Bereitwilligkeit, in der geeigneten Stunde diesen Kampf der Gewalt aufzunehmen, hineindrückt. Gleichwohl wird die akademische Ausrede, an deren innere Wahrheit im Falle der Sozialdemokratie niemand glaubt, vor Gericht in der Regel ihren Erfolg erzielen. So leben Staat und Gesellschaft, die mit sehenden Augen den Fortschritt der Vorbereitungen, sie zu eröffnen, verfolgen müssen und denen die Waffe zur Abwehr durch eine heuchlerische Ausrede entwunden wird, jetzt tatsächlich in einen Zustand der Verhöhnung. Und die berechtigte Erbitterung über diese den Grimm wachruenden Verhältnisse wird in den lokalen Kreisen der Bevölkerung durch die in immer dreisteren Formen auftretende Agitation der sozialrevolutionären Partei täglich verschärft." Nach dieser Klage des offiziellen Blattes ist zu erwarten, daß es sich an der Erörterung der Frage, wie ihnen abzuholzen sei, nunmehr mit Eifer und Ernst beteiligen wird.

Deutsches Reich. Die zur Zeit an der amerikanischen Westküste befindlichen deutschen Kreuzer "Alexandrine", "Arcona" und "Marie" haben den Befehl erhalten, sich, sobald sie seelos sein werden, zum Schutz der deutschen Interessen auf den ostasiatischen Kriegsschauplatz zu begeben. — Die drei Schiffe sind Kreuzer 3. Classe (die Kreuzer sind in vier Klassen eingeteilt); Kreuzer 1. Classe gibt es zur Zeit in der deutschen Marine nicht. "Arcona" und "Alexandrine" sind ganz gleich große Schiffe, sie haben beide ein Displacement von je 2373 Tonnen, je 2400 indirekte Pferdekräfte und je 268 Mann Besatzung. "Marie" ist etwas kleiner, hat nur ein Displacement von 6169 Tonnen und 2100 indirekte Pferdekräfte und einen Besatzungsstand von 269 Mann. Kommandant des Kreuzers "Arcona" ist der Capitän zur See Hofmeier; er wird der Höchstkommandirende des Geschwaders sein, sein erster Offizier ist Capitänleutnant Wolter. Die "Alexandrine" kommandiert Corvettenkapitän Schmidt, erster Offizier ist Capitänleutnant Stein, an Bord befindet sich auch der Leutnant zur See Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Den Kreuzer "Marie" kommandiert Corvettenkapitän Gredner, der erste Offizier ist Capitänleutnant Krause.

Bezüglich des gegen den Kanzler Leist und den Assessor Weßlau schwedende Disciplinarverfahren wird der "Voss. Zeitg." mitgetheilt, daß nach Ablauf der Gerichtszeit gegen beide die Anklage erhoben werden wird.

Nach einer Meldung des "Berliner Vocal-Anzeigers" erhält die in der Kochstraße 68 in Berlin domicilierte Hochdruckerei und Buchhandlung von Müller und Sohn einen Drohbrief, unterschrieben: "Das anarchistische Comitee", in welchem gedroht wird, die ganze Druckerei in die Luft zu sprengen. Der Brief ist aus einem kleinen Orte bei Elberfeld abgesendet. Dwohl es sich um einen dummen Jungenstreik zu handeln scheint, ist doch eine polizeiliche Bewachung des Hauses angeordnet, da sich der Bewohner desselben eine begreifliche Aufregung bemächtigt hat.

Ein Tag vergeht, ohne daß die sozialdemokratische Presse ein durch Vertrauensbruch ihr bekannt gewordenes, nicht für die Öffentlichkeit bestimmtes amtliches Altersstück ihren Verfern mittheilt. Diesmal muß die Postbehörde herhalten. Die "Frankfurter Volksstimme" veröffentlicht den Inhalt einer Birthularmittelheilung des kaiserlichen Postamts in Frankfurt a. M. Es heißt darin: "Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß von Posthilfsboten vorgezigt und überall Peitschen geschlagen werden, welche nach den gemachten Erfahrungen geeignet sind, später die Quelle wirtschaftlicher Verlegenheiten zu werden, zumal auch die Tagegelöter der Posthilfsboten auf die Befreiung der Kosten für die Begründung und Unterhaltung eines eigenen Haushandes nicht berechnet sind. Dem . . . wird deshalb hiermit eröffnet, daß sein Ausscheiden aus dem Postdienst u. U. in Frage kommen mösse, wenn er sich vorgezigt als Posthilfsbote verheirathen sollte." Bemerkenswert ist, daß auch freisinnige Blätter an den einfachen Sinn dieser Eröffnung allerlei hämische Bemerkungen knüpfen.

Se. Majestät der Kaiser ist Sonntag früh kurz nach 8 Uhr an Bord der "Hohenzollern" nach Cönes abgereist. S. M. Kreuzer "Prinzess Wilhelm" folgte der "Hohenzollern". **Belgien.** Die sozialistische Arbeiterpartei Belgien hat ihren bedeutendsten und beredtesten Führer Jean Bolders eingerichtet; erst 30 Jahre alt, unheilbarem Irrenfall verfallen, ist er nach dem Irrenhaus gebracht worden. Obwohl schwächlichen Körpers war er die Seele der sozialistischen Propaganda im Lande, der Leiter aller großen Ausstände, der Chefredakteur des "Peuple", der Chef des Volkschanks und der korporativen sozialistischen Blätter, der tüchtige Vermittler zwischen der belgischen und ausländischen Sozialdemokratie und ein Haupt-

führer auf den internationalen Arbeiterkongressen, auf denen er stets einigend zu wirken suchte. Seine Wahl als Brüsseler Deputierter galt gesichert. Die Arbeiterpartei, welche ihm ihre ganze Stellung verdankt, sorgt für seinen Unterhalt bis zu seinem Tode.

Schweden-Norwegen. Die norwegische Armee-Kommission hat die möglichst rasche Neubewaffnung des Heeres mit Magazingewehren von Kaliber 6,5 Millimeter nach dem System des norwegischen Ingenieurs Krog-Jørgensen empfohlen. Es ist dies dasselbe System, das mit wenigen Modifikationen bereits vor einigen Jahren für das dänische Heer angenommen und außerdem erst kürzlich von der Armee-Kommission der nordamerikanischen Union für das unbedingt beste unter allen bisher existierenden Magazingewehr-Systemen erklärt worden ist.

Bulgarien. Die "Swobodno Slovo" veröffentlicht ein Schreiben von drei in Russland lebenden bulgarischen Emigranten als Antwort auf das fürstlich in einem russischen Blatte veröffentlichte Schreiben Stankows, in welchem dieser im Namen der übrigen Emigranten erklärte, sie würden den Prinzen Ferdinand niemals anerkennen und dessen Entfernung verlangen. Das Schreiben spricht Stankow das Recht ab, im Namen der bulgarischen Emigranten zu sprechen, und führt aus, sie und andere Emigranten erwarteten ungeduldig den Augenblick, da der Fürst eine Amnestie erlaße, um die Blüterder Flüsse zu können. Alle Bulgaren ohne Unterschied der Partei seien überzeugt, daß die neugegründete Dynastie vollkommen den Wünschen und Interessen des Landes entspreche, nämlich in guten Beziehungen zu allen Mächten zu leben. Die "Swobodno Slovo" fügt hinzu, sie glauben nicht, daß die Schreiber dieses Briefes ermächtigt seien, im Namen der Russenfreunde zu sprechen, doch spiegeln der Brief jedenfalls die Gesinnungen eines beträchtlichen Theiles der irregeführten bulgarischen Patrioten wider.

Japan. Ueber einen neuen Sieg der Japaner bei Asan liegt folgender amtlicher japanischer Bericht vor. Die Regierung erhielt folgende Depesche von dem General Ohshima, Befehlshaber der japanischen Truppen auf Korea: Nach fünfständigem hartnäckigen Gefecht wurden am 29. Juli die chinesischen Verschanzungen bei Chango, in der Nähe von Asan, erobert; von 2800 Chinesen sind 500 gefallen; auf unserer Seite fielen 5 Offiziere und 70 Mann; die Chinesen entflohen in der Richtung auf Hongkow. Wir eroberten vier Kanonen und viel Material und besetzten das Hauptquartier des Feindes.

Dertliches und Sachsisches.

Riesa, 6. August 1894.

Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung für Dienstag, den 7. August 1894, Abends 6 Uhr. 1. Rücksichtnahme des Stadtraths über die Stellvertretungskosten für den erkrankten Sparfassenklasser Feuerstein und Beschlußfassung über dieselben. 2. Rentenareregulativ.

Am gestrigen Tag, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, waren die militärischen Gebäude besetzt, die Wachen trugen Paradeanzug.

Am vorigen Sonnabend sind 6 Offiziere, 36 Unteroffiziere und 240 Mann der Landwehr-Gebirgskavallerie beim bischöflichen 3. Gebirgskavallerie-Regiment Nr. 32 zu einer 14 tägigen Übung eingetroffen und im Barackenlager Zeithain untergebracht worden. Aus diesen Leuten sind bei der IV. Abtheilung 3 Landwehrbatterien gebildet. Mittwoch, den 15. dls. Mts. findet Sachsenische dieser Batterien auf dem Schießplatz statt.

Als Vorbereitung zu den Herbstübungen werden schon jetzt Übungen mit gewichsten Waffen abgehalten. An denselben nehmen Theil:

2 Batterien der I. Abtheilung mit dem 139. Infanterie-Regiment, sowie Theilen des 1. Königs-Husaren-Regiments Nr. 18 und des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 morgen in der Gegend Schwerin-Weida;

die II. Abtheilung mit den Truppen der Garnison Torgau am 7. und 8. August in der Gegend zwischen Schöna und Dahmen; vom 7. zum 8. dls. Mts. wird von den Fußtruppen Biwak und von den berittenen Waffen enges Quartier bezogen;

die I. Abtheilung mit den Truppen der Garnison Leipzig in der Zeit vom 10. bis 19. dls. Mts. in der Gegend von Leipzig. Die I. Abtheilung bezicht hierzu Marschquartiere:

v. 10. z. 11. dls. Mts. in Wermsdorf, Reitzwig, Mahlis;

v. 11. bis 13. dls. Mts. in Naundorf, Brandis;

v. 18. z. 19. dls. Mts. in Rüthen, Streuden, Trebelshain,

und Orlaunterwald vom 16. bis 18. dls. Mts. in Breitenfeld, Windenthal, Stahmeln, Taucha. Die Quartiere vom 13. bis 16. dls. Mts. sind noch nicht endgültig festgesetzt.

Die auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zeithain eingerichtete Postanstalt wird am 17. August für das laufende Jahr geschlossen.

Ihre Majestät, unsere allverehrte Königin Carola beging gestern im waldumrauschten Schlosse zu Reichenfeld an der Seite ihres Königlichen Gemahls ihr Wiegenfest. Die hohe Frau trat in ihr 62. Lebensjahr ein. Hatte einst König Albert als Feltzher im Domher der Schlachten sich unsterblichen Ruhm erworben, so glänzte Königin Carola als Samariterin in den Kriegslazaretten und an dem Leidenslager Verwundeter. Die aus dieser aufopferungsvollen Tätigkeit erwachsene Frucht von dauerndem Segen für Sachsen war alsdann der "Albertverein", welche die Königin unter der Mitwirkung zielbewußter Helfer und Helferinnen in's Leben rief und durch dessen Besiehen nunmehr im Verlaufe der Jahrzehnte die schönsten Leistungen im Dienste der christlichen Viebeschäftigkeit vollbracht wurden. Im Begründungsbasis standen gewidmeten Bestrebungen stand anspornend und aufmunternd stets Königin Carola, von der wir so recht sagen können, daß sie in Freud und Leid, in sonnigen wie in trüben Tagen immerdar als ein Vorbild edelster Pflichttreue

und ehrer Weiblichkeit, sowie christlicher Besinnung und reinster Menschenliebe vor uns trat.

Bei der jetzt in Leipzig stattgefundenen Prüfungs-Commission für Theologen hatten sich in diesem Sommersemester 33 Studirende zur Candidatenprüfung angemeldet. Hieron sind 7 theils vor, theils nach der kirchlichen Prüfung zurückgetreten. Von den Uebrigern haben nach abgelegter mündlicher Prüfung einer die Censur "vorzüglich" (I), drei die Censur "sehr wohl mit Auszeichnung" (IIa), sieben "sehr wohl" (II), sieben "wohl mit Auszeichnung" (IIIa), sieben "wohl" (IIIb) und einer die Censur "genugend" (IV) erhalten.

Weissen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im südlichen Freibade zu Fischerhof. Drei zugereiste Handwerksburschen wollten baden; von dem daselbst angestellten Aufseher wurde ihnen jedoch bedeutet, daß bei dem hohen Wasserstande das Baden gefährlich und nicht gestattet sei. Trotz dieses Verbots badeten aber zwei der Genannten, wovon der Eine, vermutlich des Schwimmens unkundig, plötzlich unter dem Wasser verschwand und nicht wieder an der Oberfläche erschien.

* **Dresden.** Der letzte Tag der Vogelwiese war wiederum vom Wetter begünstigt. Es war auch die höchste Zeit, daß der Regen nachließ, denn die Wege auf dem Festplatz waren bodenlos. Für die reiche Vogelzügungsgesellschaft, die eine sehr hohe Platzzahl erhielt, ist dies kein Ruhm und ehe man sich den Kopf zerbricht, wie diese Feste volksthümlicher zu gestalten sind, sollten sie vor allem genügender gemacht werden. Das in Folge Regens auf Sonnabend verschobene Feuerwerk hatte natürlich wieder Tausende auf den Platz gelockt. Trotz des großen Zulaufs war das Verhalten des Publikums rabelös und hatte die Gendarmerie, welche jetzt überall in imponierender Stärke austritt, wohl nirgends Anlaß zum Einschreiten. — Die Dresdner Bank wird durch einen großen Neubau die König-Johannstraße mit verschönern helfen. Nach den ausgestellten Plänen darf man einen Palast erwarten, welcher der Umgebung zur Ehre gereichen wird. Es ist immerhin anzuerkennen, daß solche Institute auch auf äußere Repräsentation sehen. Die Geschäfts der Bank haben sich ja auch immer mehr entwickelt. Vor einiger Zeit standen 5 Direktoren mit je 20 000 M. Gehalt an der Spitze, während die große Zahl der übrigen Beamten auch ganz anständig honoriert wird. — Die Errichtung des Dresden Elektrizitätswerks dürfte nunmehr ein schnelleres Tempo eingeschlagen, nachdem der Statthalter die benötigten Arbeiten an verschiedene her vorragende Firmen vergeben und sich im Prinzip für Errichtung des Werkes nach dem Wechselstromsystem entschieden hat.

+ **Dresden.** 6. August. König Albert von Sachsen trifft heute Abend 11 Uhr von Reichenfeld kommend in Pillnitz ein. Morgen früh 8 Uhr 50 Minuten wird sich der König nach Leipzig zum Besuche der Buchbinderei-Jubiläums-Ausstellung abgeben.

Seitzen. 4. August. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zog über Medewitz eine Windhohe, die dort und in der Umgegend vielen Schaden angerichtet hat. So warf sie gegen 16 Schot Korngärten in den Teich, die einen Theil des Niedengetüdes des Windhoes ab und verursachte jenseit an den Bäumen und Dächern u. s. w. namhafte Schäden. Die herabstürzende Regenmosse verwüstete namenlich die Kartoffel- und Krautfelder und zerstörte die Wege, bei denen sich meistens eine Neubeschüttung mit Sand nothwendig macht.

Königstein. Auch dieses Jahr erfreuen sich die Sommerfrischen Dörrau, Reithmannsdorf, Pohlsdorf, Schmölln, Papstdorf, Kunnersdorf, Krippen und Göhrsdorf eines ungeheuer lebhaften Besuchs. Die Zahl der Sommergäste dürfte sich in den genannten Dörfern bis auf 1500 Personen belaufen, beherbergt doch Sachsen allein nahe 500 Fremde. In gleicher Aufnahme kommt das waldumgebene und luftröhre Hinterhermsdorf bei Sebnitz, das wie das idyllische Schmida diesmal vollständig besetzt ist. Wie hierzu bekannt geworden ist, sind viele Wohnungen bis Mitte September fast vermietet worden.

Wittewida. 4. August. Vom amlich Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths in die hiesige freiwillige Feuerwehr wegen sozialistischer Unruhe aufgelöst worden. — Der hiesige Branddirektor richtet nun, da infolge der Auflösung der freiwilligen Feuerwehr bei einem ausbrechenden Feuer die von derselben bisher bedienten Werke schwach besetzt seien, an alle hiesigen wohlgesinnten Männer, welche der Pflichtfeuerwehr nicht angehören, die Bitte, sich im Falle eines Brandes zur Verfügung zu stellen.

Chemnitz. 3. August. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Vormittag in der 10. Stunde im benachbarten Erlenbach. Ein Knabe fuhr ein zweijähriges Kind in einem Fahrrad an der Brücke spazieren, als plötzlich das Gesächt umkippte, das Kind in den Fluss stürzte und darin ertrank.

Glauchau. 5. August. Mit dreisachem Begeisterung aufgenommenem Hoh auf den Prototyp der sächsischen Feuerwehren, Sr. Majestät König Albert, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr der geschäftliche Theil des 13. sächsischen Feuerwehrtaages begonnen, und es wurde Sr. Majestät auf Vorschlag des Vorstandes, Branddirektor Weigand-Chemnitz, ein Duldungstelegramm gesandt und dem hohen Prototyp ehrfürchtvoller Gruß gesandt und die Versicherung unverbrüchlicher Treue dargebracht. Das Oberhaupt der Stadt Glauchau, Bürgermeister Brink und der Kommandant der hiesigen Feuerwehr brachten den fremden Feuerwehrleuten lokale Grüße. Über die Verwaltungsperiode 1890 bis 93 sowie über die Rechnungen der Landesverbandsstelle (auf die Jahre 1887 bis 90 und 1890 bis 93) referierte Branddirektor Weigand-Chemnitz. Der Antrag des vogtländischen Kreisverbandes, Errichtung einer Sterbekasse für die Feuerwehren des Landesverbandes wurde nach längerer Debatte abgelehnt, dagegen der Antrag des Leipziger und Grimma-Döbelner Kreisverbandes: „Der Landesverband sächsischer Feuerwehren wird erachtet, mit alter Energie dahin zu wirken, daß eine Versicherung der gesammten sächsischen Feuerwehren gegen

Corallen-Halskette verloren. Bitte abzug. bei C. Mittig, via à-vis Wettiner Hof.
Ein weißes Kinderhütchen mit roter Blume ist verloren worden. Abzugeben Meißnerstr. 34. Altmann.

Schöne Schlaftelle frei Gartenstraße 11, 12.
Fr. 2. Schlaftelle frei Paulsstr. 7, 11 r.
2 Jahre Wohnungen zu vermieten und 1. Oct. 1. reicher Poppitzerstrasse Nr. 17. *

Gesucht:
Herrschafsl. Wohnung,
best. aus etwa 5—6 Zimmern nebst Zubehör.
Off. unter A. B. C. a. d. Exped. d. Bl.
2 schöne Halb-Etagen und ein freundliches Logis im Hinterhaus
(Stube, R., R.) sind zu vermieten u. Michaeli beziehtbar. A. Dorn, Kaiser-Wilhelm-Platz 5.

Eine Wohnung,
Stube, 2 Räumen und Zubehör, Haussmannsposten damit verbunden, ist per 1. October er. zu vermieten Kastanienstrasse 51.
Einige Herren können auf einem Dorfe in Nähe Riesa's Logis erhalten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein kräftiges Schulmädchen als Aufwartung für sofort gesucht.

Olga verw. Laube, Hauptstr. Nr. 41.

Ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen

Mädchen

wird per 1. Septbr. gesucht Albertplatz 8, I.

Ein größeres Schulmädchen wird als Aufwartung gesucht Grossenhainerstrasse 14.

Ein ordentliches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht baldigst als Dienstmädchen Stellung. Off. Offerten sind unter A. Z. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Tüchtige Arbeiter
zum Behälterbau Kommandt sucht M. Simon, Bauführer.

Wilster-Marsch-Wilchich.

Rückten Freitag, d. 10. Aug. fiele ich einen großen Transport, von 25 Stück bester Wilster-Marsch-Rühe, hochwertig u. mit Kalbern (prima Qualität) in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.

Paul Richter.

Gröbo, am Bahnhof Riesa.
eine ganz junge hochtragende Kuh (nahe am Kalben) verkaufen Schulze in Rauschen.

Ein Pferd ist zu verkaufen bei E. Menzer, Hauptstr. 44.

Eine Kanarienhecke, verschiedene Bauer und Gesangsfasen billig zu verkaufen Wettinerstrasse 4, 1. Etage.

Eine Ladeneinrichtung ist preiswertig zu verkaufen Hauptstraße 71.

Einige Hundert Schad Strohseile sind billig zu verkaufen in Goss. Nr. 30.

Krauthäupter u. neue Kartoffeln sind zu verkaufen im Ganzen und Einzelnen verkauft. Gutsbez. Schmidt, Poppitz.

Birnen, Meze 30 Pf. Hauptstr. 52. G. Wolf.

Wäsche zum Waschen und Plätzen wird angenommen * Niekritz Nr. 9.

Achtung! Achtung! Bestens empfohlen!

Ich versende vollkommen ganz neue, exakte Gänselfedern, mit der Hand fertig geschliffen, ein Pfund für nur 1 Mark 20 Pf. und dieselben besseren Qualität nur 1 M. 40 Pf. in Probe-Postkoffer mit 10 Pfund gegen Postnachnahme. J. Kraja, Bettfederverhandlung in Prag, 620—I (Böhmen). Umtausch gestattet.

Rudolf!

Glückliche Reise O scha.

Das diesjährige Sommerfest des Gastwirth-Vereins Riesa und Umgegend,

verbunden mit
Prämierung Treudienender
findet morgen Dienstag Nachmittag in Rünchitz bei Coll. Bahrmann statt.
Abfahrt des Schiffes Nachm. 12.30.
Alle Freunde und Gäste seien hiermit eingeladen. Karten sind beim Vorstand C. Wolf zu entnehmen.

Der Vorstand.

Prima Duxer Braunkohlen
empfiehlt billigst ab Schiff in allen Sortierungen
Riesa. Friedrich Arnold.

Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser gesucht.

Mehrfach preisgekrönt, zuletzt auf der Weltausstellung in Chicago 1893. Vertretung ist besonders geeignet für Bierverleger, Kohlenhändler etc. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Offerten unter J. S. 706 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.



Julius Höhme
Internation. Maschinenausstellungshalle
Riesa a. E.
empfiehlt das Vorzüglichste in:
Grasmähmaschinen 1- und 2pferdig, **Grasmäher** mit Handablage für Getreide, **Mähmaschinen** mit automatischer Selbstablage, **Mähmaschinen** mit Vinddeapparat, **Mähmaschinenmesser**, **Schleifsteine** und **Apparate**, **Vinddegarn** für Garbenbinder, **Handheurechen**, **Tigerrechen**, Modell 1894 mit eisernen zusammenschraubbaren Radnaben, **Heuwender** diverse Gattungen, **grobes Reservethellager**, **Waschinen** und **Geräthe** für **Haus-** und **Gandwirtschaft** zu Originalfabrikpreisen. Kein Bedarfhabender verläume, sich vor Ankauf meine Prospekte kommen zu lassen, welche sofort gratis und franko verhandt werden.

Vertreter erwünscht.



DANK.

Nachdem wir unsre gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester, die Frau

Auguste verw. Walther,

Schmidemstr. in Riesa,

zur letzten Ruhe bestattet haben, drängt es uns, allen Denen, welche während der Krankheit, sowie in den letzten schweren Stunden uns tröstend und helfend zur Seite standen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Vor Allem gebührt dieser Dank Herrn Dr. med. Geber für seine große Aufopferung, für sein rasloses Bemühen, uns die teure Einschlafene am Leben zu erhalten. Dank auch Herrn Diaconus Burkhardt für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie allen Denen, welche durch reichen Plumentenschmuck, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte der Theuren die letzte Ehre erwiesen; es war ein Trost in unserm großen Schmerz.

Dit aber, teure Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Die trauernden hinterlassen.

Weisses Einmachpapier

ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida	— Sachen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule	
b) Werkmeister-Schule	
— Vorarbeiter-Schule.	

Unübertrffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube

Lanolin - **Toilette-Cream** - **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur leicht mit **LANOLIN** Schutzmarke.
zu haben in **LANOLIN** in Blechdosen
Gummibüchsen à 20 und
à 40 Pf.
in der Apotheke von H. Tempel und
in der Drogerie von A. B. Hennicke.

Seiden-
stoffe direkt aus der Fabrik in jedem Maß von
von Elton & Koussen, Greifeld. farbige
und weiße Seidenstoffe, Samt, Blümchen, Blüten u. Blüten. Stan
verlangt Käufer mit genauer Angabe des Gewünschten.

Nechter Brandt-Kaffee,

ausgekaut bester und im Verbrauch billiger
Kaffee-Zusatz

von Robert Brandt, Magdeburg.
Niederlage bei Ernst Haacke.

Jedermann sein Selbstfarber.
Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle, Halbwolle, Seide und Leinen. Farbe für Seer, Blumen, Moos und Gräser. Handschuhfarbe, um abgetragene Handschuhe wie neu, schwarz und braun zu färben. Vorzügliches Waschblau und Crème-Jarbe empfiehlt F. D. Springer.

WER lobend. ital. Gefügel gut u. billig
beschafft will, verlangt Preisliste von Hans Maier in Ulm a. d. Grosser Import Ital. Produkte.

Rechnungsformulare
in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Gut sortiertes Lager in
Stabs- und Bandeschen,
Schwarz-, Zink- und Weißblechen,
I Trägern,
Kunstwaren etc. etc.
Billige Preise.
Müller & Günther,
vorm. J. T. Thieme, Riesa.

Alle Sorten v. Schuhwaaren
empfiehlt billigst Olga verw. Laube,
Hauptstr. 41.

◆ Hohle Zähne ◆

werden durch Selbstplombiren mit **Walther's flüssigem Zahnhitt** dauernd vor weiterer Zerstörung geschützt. In Fl. à 35 Pf. zu haben in **Riesa** bei Herren A. B. Hennicke, P. Koschel.

ff. gekochten Schinken,
ff. Koch-Schinken,
Salami-Wurst,
Cervelat-Wurst,
Jungen-Wurst,
Blutwurst,
Leberwurst,

ferner feinsten echten Emmenthal, Schweizerkäse,
echten Limburger Käse,
ff. Kronen-Käse,
ff. Camembert-Käse,
ff. Neuch.-Käse,
Rümmelkäse

empfiehlt **Reinhold Pohl.**

Neue saure und Psißgerücken
in feinst Qualität empfiehlt billigst Reinh. Pohl.

Fehnste Florida-Oel

zum Backen, Braten und Kochen, für Salat, Majonaisen und Sause, empfiehlt in 1/4 Fl. à 45 Pf., 1/2 Fl. à 70 Pf., 1/4 Fl. à 130 Pf.

Oscar Naupert, Wettinerstr. 25.
Kieler Pöllinge, frisch geräucherter Sal, prachtvoll schön, heute eingetroffen.

Ferd. Keiling, Fleischhandlung.

Lebend frischer Hecht,

à Pf. nur 35 Pf. trifft Donnerstag früh ein.

Um Vorabestellung bitte Felix Weidenbach.

Marinierte Hähnchenkümmel und **Schnetzen**, hochfeine Jägersuppe in Dosen.

ff. amerik. Räucherl. in Dosen, frische Mixed pickles und Picallilli empfiehlt Felix Weidenbach.

Hochfeine Käsefleisch, fests alles frisch, ff. Mortadello, Dungenroulade, Thüring. Leberwurst, ff. Sardellenwurst, Gothaer Schinken empfiehlt Felix Weidenbach.

Echter Dalmat. Inseltenpulver, Marie „J. D. Niedel“, ist das frischste u. beste Mittel zur sicheren Tötung aller Insekten. Ausgewogen z. hab. Felix Weidenbach.

Vergräppen, à 10 Pf. Felix Weidenbach.

Brauerei Heyda.

Dienstag, den 7. August, Abends 6 Uhr Jungbier.

Bier! Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Schlossbrauerei Braubier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

Kaufmännischer Verein Riesa.

Morgen Dienstag, den 7. August, Abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung bei Breiteneider.

Der Vorstand.

Turnverein.

Dienstag nach der Turnstunde Monatsversammlung.

Der Turnwart.

Hulda Dietrich

Matrose Hermann Heinitz

empfahlen sich als Verlobte.

Schönheide u. Röderau, d. 5. August 1894.